STADT WUPPERTAL / DIE OBERBÜRGERMEISTERIN

Bericht	Geschäftsbereich	Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Grünflächen und Recht
	Ressort / Stadtbetrieb	Amt 305 - Gesundheitsamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) E-Mail	Lioba Marie Mantz 563 3529 LiobaMarie.Mantz@stadt.wuppertal.de
	Datum:	04.02.2026
	Drucks.-Nr.:	**VO/0220/26** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
11.02.2026	**Ausschuss für Umwelt, Gesundheit, Klima, Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit**	**Entgegennahme o. B.**

Projekt Gesund aufwachsen in der Nordstadt

Grund der Vorlage

Vorlage eines Berichts zum Förderprojekt Gesund aufwachsen in der Nordstadt

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Unterschrift

Frau Dr. Katrin Linthorst

Begründung

Gemeinsames Projekt des Gesundheitsamtes und der Alten Feuerwache Wuppertal, um das gesunde Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen in der Nordstadt zu verbessern.

Eckpunkte:

- 3-jährige Projektförderung durch die Techniker Krankenkasse im Rahmen des Präventionsgesetzes nach § 20a SGB V
- Kooperationspartner Alte Feuerwache Wuppertal
- Projektevaluation durch die Bergische Universität Wuppertal – Arbeitsbereich Sportsoziologie
- Projektstart: 01.01.2026

Hintergrund:

Der vom Gesundheitsamt veröffentlichte Gesundheitsbericht zu den Schuleingangsuntersuchungen der Einschulungskohorte 2023 und die Erfahrungen der Alten Feuerwache haben Handlungsbedarfe in den Bereichen psychische und sozioemotionale Verhaltensauffälligkeiten und Adipositas aufgezeigt.

Abbildung 1 zeigt die Zunahme an Befunden im Bereich der psychischen und sozioemotionalen Verhaltensauffälligkeiten von 7,6 % im Jahr 2019 auf 21,1 % im Jahr 2025. Auch die Befunde im Bereich Adipositas sind ansteigend. Mittlerweile ist jedes 10. Kind, das im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung untersucht wird, adipös.

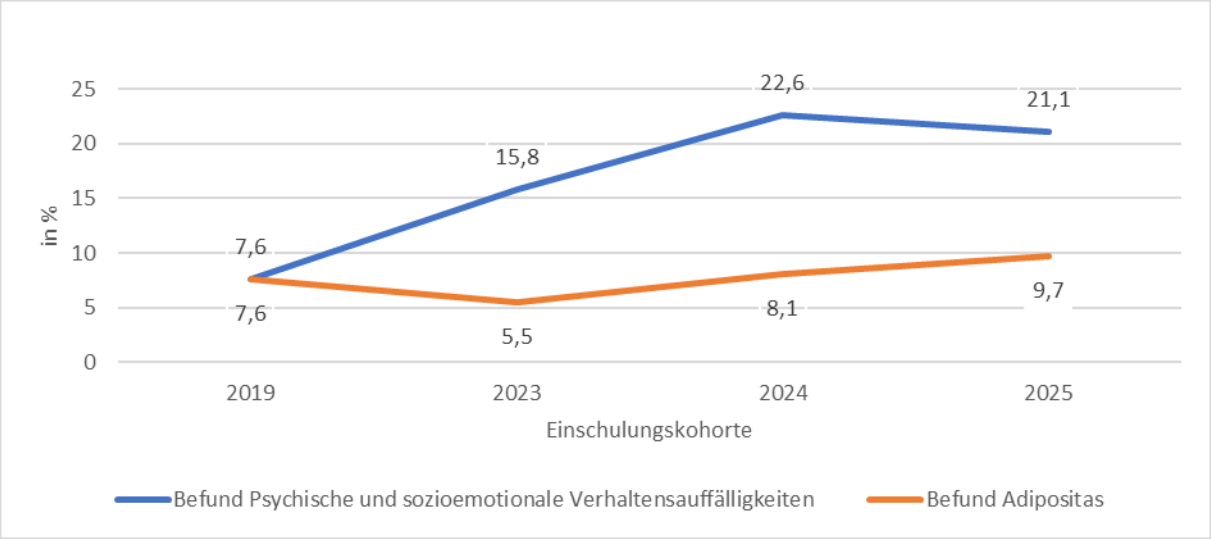


Abbildung 1 Anteil Befunde Einschulungskohorten. Quelle: LfGA

Aus dem Wissenschaftsdiskurs ist bekannt, dass die gesundheitliche Situation und Chancengleichheit von Menschen einem sozialen Gradienten folgen. Der soziale Gradient beschreibt den Zusammenhang zwischen der sozialen Lage und dem Gesundheitszustand einer Person: je niedriger die soziale Lage einer Person, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit für einen schlechteren Gesundheitszustand. Die SGB II-Betroffenheitsquote kann näherungsweise als ein Indikator für die Beschreibung dieses sozialen Gradienten genutzt werden.

Abbildung 2 zeigt, dass eine hohe SGB II-Betroffenheitsquote in Wuppertal entlang der Talachse vorliegt. Die durchschnittliche gesamtstädtische Quote lag am 31.12.2024 bei 16,2 %. Die Alte Feuerwache ist in dem Quartier Nordstadt (01) verortet, das Einzugsgebiet umfasst zusätzlich die Quartiere Ostersbaum (02) und Elberfeld-Mitte (00) (s. Abbildung 2, rotes Rechteck). Alle drei Quartiere haben eine durchschnittliche SGB II-Betroffenheitsquote von ca. 20 - 25 %. Somit werden durch das Projekt drei Quartiere mit einer im gesamtstädtischen Vergleich hohen SGB II-Betroffenheitsquote erreicht.

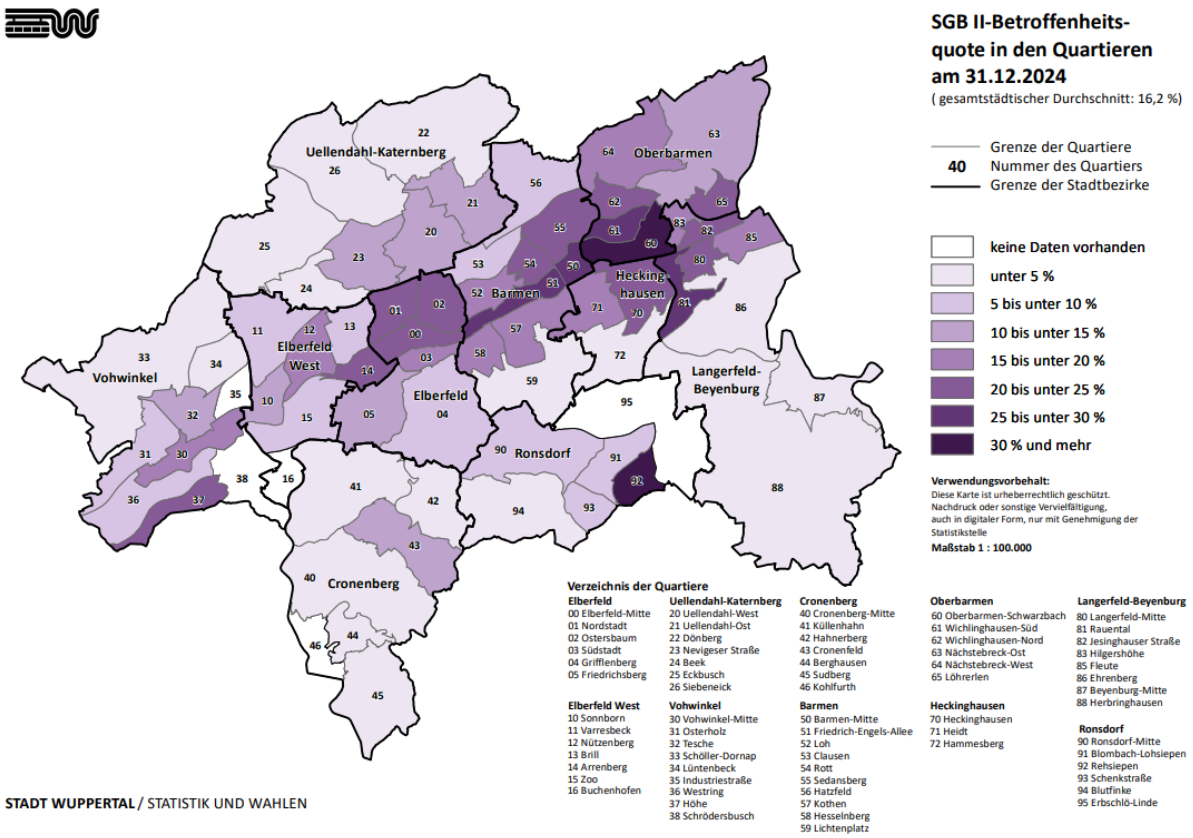


Abbildung 2 Quelle Amt für Statistik und Wahlen Wuppertal

Projektziele:

Das Projekt verfolgt das zentrale Ziel, das gesunde Aufwachsen der Kinder und Jugendlichen in der Nordstadt zu verbessern. Handlungsschwerpunkte sind die Förderung der psychischen Gesundheit und die Reduzierung von Adipositas durch die Förderung von Bewegung und einer gesunden Ernährung.

Um die gesundheitliche Situation der Kinder und Jugendlichen zu verbessern, sollen Angebote für sie sowie ihre Eltern geschaffen werden. Außerdem sollen Angebote für Multiplikator*innen geschaffen werden, um die gesundheitsförderlichen Informationen auch weiter in den Lebenswelten der Kinder zu verbreiten. Darüber hinaus sollen auf Quartiers- und Verwaltungsebene gesundheitsförderliche Netzwerke und Strukturen geschaffen werden. Durch die kooperative Antragstellung des Gesundheitsamtes Wuppertals mit der Alten Feuerwache können unterschiedliche Perspektiven und Kompetenzen in das Projekt eingebracht werden. Die Alte Feuerwache hat durch die Verortung im Quartier und die bestehenden Angebote bereits einen guten Zugang zur Zielgruppe und ist im Quartier vernetzt. Das Gesundheitsamt kann u. a. die gesundheitliche Expertise und die strategische Einbettung des Projekts in die Verwaltungsstruktur einbringen.

Projektstruktur:

Zur Erreichung der Ziele wird in dem Projekt eine Projektstruktur etabliert, die in Abbildung 3 dargestellt ist. Die strategische Projektausrichtung und die Einbindung in die kommunalen Verwaltungsstrukturen sollen durch die ressortübergreifende Steuerungsgruppe gelingen. Diese soll mit sehr unterschiedlichen Akteuren besetzt werden.

Die Steuerungsgruppe wird von der Projektleitung initiiert und operativ verantwortet. Die Projektleitung liegt beim Gesundheitsamt. Die Projektleitung ist im engen Austausch mit der

Projektkoordination und dem Runden Tisch. Darüber hinaus berichtet die Projektleitung in den kommunalen Gremien fortlaufend zum aktuellen Projektstand. Die operative Gestaltung des Projekts wird durch die Projektleitung verantwortet und gemeinschaftlich mit der Projektkoordination umgesetzt, die bei der Alten Feuerwache angestellt ist und somit direkt im Quartier verortet ist. Die Projektkoordination analysiert die Angebotsstruktur im Quartier, setzt Ideen für neue Angebote gemeinschaftlich mit der Zielgruppe um, passt bestehende Angebote an und verantwortet die Etablierung und Leitung des Runden Tisches. Der Runde Tisch unterstützt die Projektkoordination bei der Analyse der Angebote, der Vernetzung und der Bekanntmachung von Angeboten im Quartier. Außerdem soll der Runde Tisch gemeinsam mit der Projektkoordination und der Zielgruppe neue Angebote schaffen.

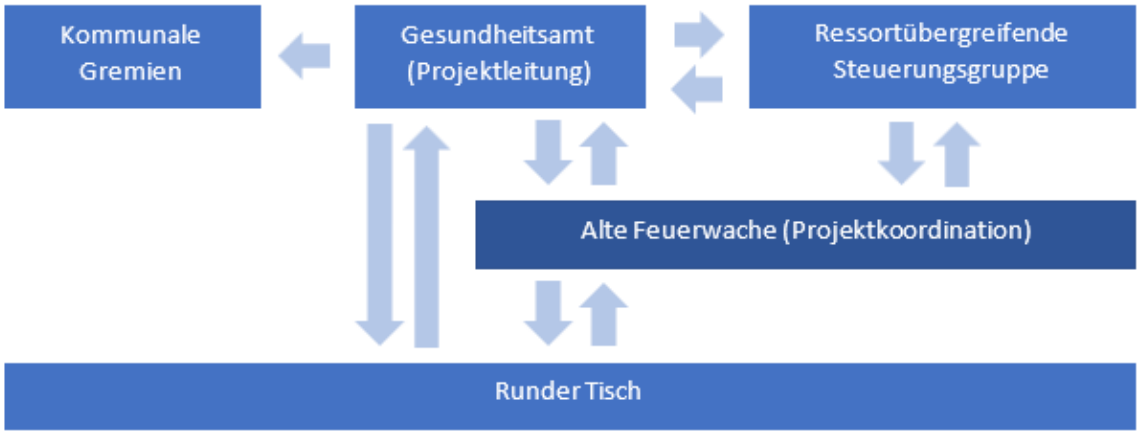


Abbildung 3 Projektstruktur

Nächste Schritte:

Aktuell finden die Planungen für das erste Treffen der ressortübergreifenden Steuerungsgruppe statt. Zudem werden die für das Projekt relevanten Akteur*innen im Quartier identifiziert, um die Zusammensetzung des Runden Tisches zu planen.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

Auswirkungen, bitte Auswahl treffen:

Neutral / keine Auswirkung

Begründung: Die Durchführung des Förderprojekts hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz und/oder Klimaanpassungsfolgen.